

Das "Reader's Digest Buch der Vogelwelt Mitteleuropas:
Diese beiden Graumeisen muß man schon in der Hand halten, um die kaum merklichen Unterschiede in der Färbung festzustellen. Besser kann man sie an Ruf und Gesang auseinanderhalten. Sumpfmeise ruft laut "pistjäh" und zeternd "zjä-dädä". Die einzelnen Töne sind nicht so gedehnt wie beim breiten "däh" der Weidenmeise, das oft mehrfach wiederholt wird. Die Sumpfmeise baut in einer natürlichen Höhle das Nest.-

Soweit Ausschnitte aus Büchern und Zeitschriften.

Immer wieder wird also von den verschiedenen Autoren die Schwierigkeit der Bestimmung hervorgehoben. Nicht angeführt habe ich aus diesen Werken die Abschnitte, die dem Gesang gewidmet sind, da der Gesang verhältnismäßig selten zu hören ist. Der Lock- und Warnruf dagegen ist häufig zu vernehmen und eine große Hilfe, will man den beobachteten Vogel richtig ansprechen. Auch der helle Flügel-fleck der Weidenmeise (bei uns Alpenmeise) und der unterschiedlich große Kehlfleck waren mir oft eine große Hilfe, die Kopfplatte dagegen nie.

In Südtirol liegt die Höhenverbreitung im allgemeinen etwa so:

Sumpfmeise: vom Talboden bis gegen 1.000 m Höhe; mit Vorliebe in Laubholzbeständen (aber auch in extrem trockenen !)

Weidenmeise: von 800 m bis zur Waldgrenze; vor allem in Nadelwäldern;

Bzgl. Kopfplatte vgl. Beitrag auf Seite !!

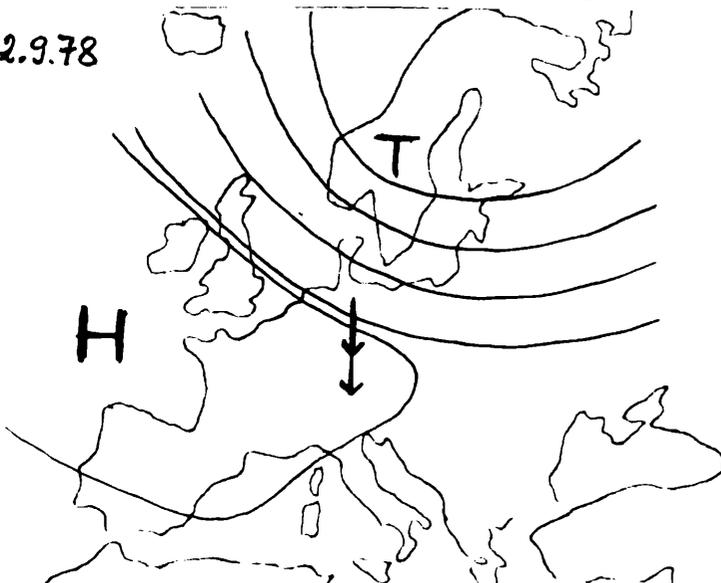
ON



HERBSTZUG 1978

Wie im IB/20 angekündigt, waren für den Herbst wieder Kontrollen auf den Pässen geplant und erwünscht. Das Ergebnis ist aber diesmal ganz besonders mager ausgefallen. Der Grund liegt hauptsächlich in der damaligen Wetterlage. Nach untenstehender Wetterkarte vom 2.9.78 herrschte über Mitteleuropa Hochdruck mit Winden vorwiegend aus Nord. Diese Wetterlage dauerte mit geringen Abweichungen die ganze Herbstzugperiode durch. Dadurch dürfte sich der Zug in so großer Höhe abgespielt haben, daß von vornherein wenig Sichtbeobachtungen und erst recht wenig Netzfänge am Pfitscherjoch zu erwarten waren. So war es dann auch, als am 5. September beim Herannahen einer Schlechtwetterfront am Pfitscherjoch Posten bezogen wurde. Regen, Kälte, Nebel, Nordwind und nur ganz wenige Beobachtungen waren das Resultat. Am 7. September wurde wieder die Heimfahrt angetreten. Da sich in der Folge wieder eine Hochdrucklage gebildet hatte, wurde auf weitere Kontrollen verzichtet. Die Straßenverhältnisse zum Pfitscherjoch hin auf sind zudem nicht die besten!

2.9.78



angetreten. Da sich in der Folge wieder eine Hochdrucklage gebildet hatte, wurde auf weitere Kontrollen verzichtet. Die Straßenverhältnisse zum Pfitscherjoch hin auf sind zudem nicht die besten!

Franz und Heinz Mayr hatten am Pfitscherjoch am 2.9. ihr Glück versucht, leider erfolglos.

Allen, die sich an den Kontrollen beteiligt und sich mit dem Herbstzug befaßt haben, ein herzlicher Dank!

ON

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [21_1978](#)

Autor(en)/Author(s): Niederfriniger Oskar

Artikel/Article: [Herbstzug 1978 3](#)